



SMS & Lautumsetzung

Es gibt indische Handys, die eine **doppelsprachige Tastatur** haben, eine in Devanagari für Hindi-Texte und eine lateinische für englischsprachige Texte. Das Problem bei Hindi-Texten, die in lateinische Schrift umgesetzt werden, ist dass jeder eine unterschiedliche Umsetzung für viele Laute benutzt. Es gibt zwar eine wissenschaftliche, unter Linguisten verwandte Methode, Hindi- (und auch Sanskrit-)Laute ganz eindeutig in lateinischer Schrift darzustellen, und diese benutzen wir in diesem Buch zum größten Teil auch; diese Methode ist mit einer Handy-Tastatur aber nicht ohne weiteres machbar. Bei Hindi-Texten, die in SMS geschrieben werden, sind somit **linguistische Kompromisse** notwendig, und es ist dem Schreiber überlassen, wie er oder sie gewisse Laute wiedergibt. Manche tun das besser als andere, und nicht selten erfordert das Lesen einer Textnachricht ein wenig Kombinationsgabe. Menschen, die Devanagari beherrschen und genau wissen, wie ein Wort in Hindi geschrieben wird, haben es dabei weitaus leichter als diejenigen ohne diese Kenntnisse.

2007 kam das erste Handy mit *predictive texting* in „Hinglish“ auf den Markt, das *Motorola Yuva W180*, das auf einen ganz jungen Kundenkreis abzielt. Das Handy hat 30.000 Wörter in Hindi und Englisch gespeichert und hat



SMS & Lautumsetzung

Der Leser einer SMS muss also möglichst die unterschiedlichen Umsetzungsmethoden für Hindi-Wörter kennen. Das Wort

*maiñ (ich) kann in Textnachrichten als **mai, main, men** oder **mein** (was auch **meñ**, „in“, heißen könnte), auftauchen.*

*Kein Schreiber wird sich die Mühe machen, ein **ñ** in der Tastatur zu suchen, um einen Nasal auszudrücken.*

auch ganze Sätze auf Lager. Einer davon lautet (in Originalschreibweise): **Faltu mein tension kyon leta hai!** Auf die in diesem Buch verwandte Umsetzungsmethode würde der Satz geschrieben werden:

Fältū meñ tension kyoñ letā hai!

Warum nimmst du Stress für nutzlos!

Nur nicht wegen Lappalien aufregen!

Die Frage **kab āyegā tū?** (wann kommst du denn?) wird umgesetzt in **kab ayega tu?, kab aega tu?**, oder vielleicht **kub ayega tu?**, wobei das erste Wort so geschrieben ist, dass ein Englischsprecher es als **kab** ausspricht.

Die Antwort **das baje** (10 Uhr) könnte in der gleichen Weise **dus baje** geschrieben werden. Der Leser hat also auch mit dem Problem zu kämpfen, dass manche Worte in englischer Art und Weise transkribiert werden. Selbst ein Engländer, der kein Hindi versteht, würde das Wort **kub** als **kab** aussprechen und läge damit auch gleich ziemlich richtig. Eine auf diese Art umgesetzte längere SMS könnte wie folgt lauten:

**Theek teen baje milen? Pizza place mein?
Hum punch log hai. Ek dum bhokh lagi.
Futafut ana.**

Auf unsere Methode geschrieben hieße der Satz:



**Ṭhik tīn baje mileñ? Pizza place meñ?
Ham pāñc log haiñ. Ekdam bhūkh lagī.
Faṭafaṭ ānā.**

Sollen wir uns genau um drei Uhr treffen? In dem Pizzaladen? Wir sind 5 Leute. Wir haben schon total Kohldampf. Komm schnell.

Die Zahlen würden wahrscheinlich nicht ausgeschrieben, sondern als Ziffern angegeben werden, wir haben sie zur Übung jedoch ausgeschrieben.

Handy-Wortschatz

Hier nun einige Wörter zum Thema Handy, denn dieses Instrument wird auch im modernen Indien immer wichtiger!

bajnā	klingeln
balance	Restsumme (Prepaid)
balance kitnā hai?	wieviel ist noch drauf?
battery / beṭrī	Batterie
battery khatam,	die Batterie ist am Ende
battery khallās	
charge karnā	aufladen
phone karnā, fon karnā	telefonieren, anrufen
jawāb denā	antworten
keypad dabānā <i>die Tastatur drücken</i>	die Tasten bedienen (auch beim Computer)
message bhejnā	Textnachricht senden
mobile / mobail	Handy
refill karnā	Guthaben aufladen
ring mārñā <i>Klingel schlagen</i>	klingeln



SMS & Lautumsetzung

Um das Lesen des SMS-Stils weiter zu üben, empfehlen sich Hindi-sprachige Internet-Foren. Man braucht eigentlich nur ein paar flapsige oder wenig stubenreine Ausdrücke aus diesem Buch in eine Suchmaschine einzugeben, und schon stößt man auf irgendwelche Foren. Die sprachliche Umsetzung des Hindi ist darin oft sehr chaotisch und inkonsistent, und das macht das Entziffern der Texte für einen Laien oft zu einer kleinen Detektivarbeit, aber es ist auch eine gute Methode zu lernen!

Auch zum Fluchen bietet sich das Handy an:

Aré, tū binā signal kā mobile!

He, du Handy ohne Signal!

He, du Idiot!

Spruch aus der Komödie *Welcome*

(Anees Bazmee, 2007) mit Akshay Kumar und Paresh Rawal.

Zuletzt noch eine witzige Gute-Nacht-Textnachricht aus dem Internet, in der Slang-Ausdrücke und eine grammatische Konstruktion vorkommen, die wir später noch besprechen werden:

**Bindās sone kā,
rāpcik sapne dekhne kā,
bhūt se nahīn darne kā,
bole to ... ainā nahīn dekhne kā ...
Good Night ... bole to shubh rātri.**

Schlaf ganz locker und easy,
hab' ein paar super Träume,
fürchte dich nicht vor Geistern,
... das heißt, schau besser nicht
in den Spiegel ...
Gute Nacht ... mit anderen Worten

shubh rātri
(formelles Hindi für „Gute Nacht“)



Ein bisschen Slang-Grammatik

Standard-Hindi und das, was wirklich gesprochen, wird sind oftmals zwei verschiedene Paar Schuhe. Im Slang wird vieles einfacher, als das der Professor an der Uni oder die dicken Grammatik-Wälzer in der Bibliothek vielleicht wahrhaben wollen, so ersetzt man in der Umgangssprache **mujh ko** und **tujh ko** oft durch **mere ko** und **tere ko**.

Eine Sonderrolle unter den diversen Hindi-Formen spielt das in Mumbai gesprochene **Bambaiya-Hindi**. Mumbai ist ein lebender Mythos, und das hat es in erster Linie der Filmindustrie zu verdanken. Abertausende von indischen Filmen haben Mumbais Erfolgs-Image in indischen Köpfen verfestigt. Jeden Tag reisen unzählige Neuankömmlinge aus allen Teilen des Landes an, um sich in der gelobten Stadt eine bessere Existenz zu schaffen. Ihre gemeinsame Umgangssprache ist unglaublich flexibel darin, Wörter und Begriffe aus praktisch allen indischen (und vielen nicht-indischen) Sprachen zu übernehmen. Die Filmemacher und Drehbuchautoren Bollywoods lassen ihrerseits diese lockere Sprache des Alltags wieder in ihre Filmdialoge mit einfließen. Dadurch erfreut sich **Bambaiya-Hindi** überall in Indien größter Beliebtheit und prägt überregional die Art und Weise, wie die Menschen miteinander kommunizieren. Im **Bambaiya-Hindi** wird aus **maiñ** (ich) oft das

Übrigens ist die offizielle Sprache Mumbais nicht Hindi, sondern Marathi, wenn auch nur von weniger als der Hälfte der Einwohner der Stadt als Muttersprache gesprochen.



aus dem Marathi stammende **āpaṇ**. In allen Regionen wird die 3. Person Einzahl der Verben („er“) auch für alle anderen Personen benutzt. Typische Mumbai-Sätze wären:

Āpaṇ caltā hai! *statt* **maiñ caltā hūñ!**

Ich gebe!

Ich hau dann mal ab!

Āpaṇ yahī kām nahīñ karegā!

statt **maiñ yahī kām nahīñ karūngā!**

Ich werde diese Arbeit nicht machen!

Āpaṇ ne tere ko bahut tension liyā, na!

Von mir wurde zu dir viel Spannung genommen!

Die Anrede **tū** ist sehr persönlich und intim.

Es kann verletzend sein oder gar als Beleidigung aufgefasst werden. Im Slang ist die übliche Anrede **ūbri-gens** immer **tū** und man betitelt sich mit Ausdrücken wie **yār**

(Freund, Kumpel), **bīdu** (Kumpel), **bhāī** (Bruder), **boss** (Chef), **bābā** (Papa, Väterchen, „Mensch“, „Typ“) oder abfällig mit **sālā**.

Ich bin dir wohl ziemlich auf den Wecker gegangen!

Die persönlichen Fürwörter kennen mehrere Varianten für die Anrede: **tū** (du) verwendet man im Gespräch mit Kindern, im Gebet an Gott oder seltener unter guten Freunden.

Tum dagegen ist eine Mischung aus unserem „du“ und „Sie“. Man macht eigentlich nichts verkehrt, wenn man Jüngere und Gleichaltrige mit **tum** betitelt.

Ältere Personen und all diejenigen, die scheinbar Respekt verdienen, etwa Polizisten, Soldaten, Richter, Beamte, Professoren usw., sollte man unbedingt mit **āp** anreden.

Dennoch verhält sich es sich damit in der Umgangssprache anders als im Deutschen,



denn in Indien gibt es nicht unsere Vorstellung vom „Duzen“ und „Siezen“, sondern man ändert die Anredeform der Situation entsprechend.

Ein Beispiel: Sie sind geschäftlich in Indien und treffen Ihren indischen Geschäftspartner zu einem wichtigen Meeting. Voller Erwartung und in der Hoffnung auf einen positiven Deal reden Sie ihn respektvoll mit **āp** und **sāhib** („Herr“) an.

Nach der erfolgreichen Vertragsunterzeichnung lädt er sie in einen Mumbaier Nachtclub ein. Nach ein paar Gläsern Whiskey und einigen zotigen Witzen betiteln Sie einander mit **tum** und **bhāī** („Bruder“).

Zwei Wochen später stellt sich heraus, dass er Sie übers Ohr gehauen hat und mit Ihrem Anteil abgehauen ist. Sie rufen ihn also auf seinem Handy an und beschimpfen ihn unflätigst mit **tū** und **sālā** („Arschloch“).

Are yār, tū hai kidhar?

Hey Freund wohin bist du?

Hey Mann, wo bist du denn?

Kāyko? Tere ko kyā mangtā hai?

Warum? Was bittet man dich?

Warum? Was willst du denn?

Aré māmū, zyādā tension na lene kā!

He Onkelchen, nimm nicht zu viel Spannung!

He du Vollidiot, hör auf zu stressen!

*Im Straßenhindi in Mumbai und Maharashtra allgemein hört man häufig für „warum?“ **kāyko?** statt **kyoñ?***

*Statt **ke jalsā** (so wie) sagt man im Mumbai-Slang **ke māfik:***

hero ke māfik

= wie ein Held (z. B. im Kino). Interessant ist auch der Ausdruck

Napoleon ke māfik

(„wie Napoleon“)

= rechtzeitig, pünktlich, in angemessener Zeit.

Die Fragewörter

kahāñ? (wo?) und

kidhar? (wohin?)

werden in Mumbai, aber auch in vielen anderen Regionen, häufig vertauscht.

*Statt **cāhiye** (wollend)*

findet sich vielerorts

*häufig **mangtā**.*



Statt **na lenē kā** („ist nicht zu nehmen“) könnte man natürlich auch sagen **mat lo!** („nimm nicht!“), was die grammatikalisch korrekte Version wäre. Im Slang aber kommt die erste Variante sehr häufig vor. Dabei steht der Infinitiv des Verb im Oblique oder zweiten Fall (aus **karnā** wird **karne**), und es folgt ein **kā** („von“, „des“). Weitere Beispiele:

Yah na khāne kā! <i>statt mat khāo!</i>	Iss das nicht!
Wahān na jāne kā! <i>statt mat jāo!</i>	Geh dort nicht hin!
Aisā na bolne kā! <i>statt mat bolo!</i>	Sag sowas nicht!

Sun, yahān pe koī lafrā na karne kā!

Hör, hier ist kein Problem zu machen!

Hör mal, mach hier bloß keinen Streit!

Im Hindi kann man Verben mit Hauptwörtern kombinieren, z. B. **kām karnā** (Arbeit machen = arbeiten). In der Umgangssprache kommen diese Kombinationen äußerst oft vor.

*In späteren Beispielsätzen wird **mārnā** noch in vielen weiteren Kombinationen auftauchen.*

Eines der häufigsten Slang-Verben ist **mārnā** (schlagen). Es wird mit zahlreichen im Akkusativ stehenden Hauptwörtern kombiniert, und die Bedeutung hat am Ende meist nichts mehr mit „schlagen“ zu tun. Man könnte es übersetzen mit: einen machen auf, sich reinschlagen, sich gönnen, angehen, anschlagen, austeilen, anbringen, usw.



cāplūsī mārṇā	Süßholz raspeln, schleimen, sich einschmeicheln
cūt mārṇā 🍆🍆	ficken
dam mārṇā	(Haschisch) rauchen, sich einen reinziehen
dārū mārṇā	sich einen saufen, hinter die Binde kippen
ḍīng mārṇā	angeben, prahlen, auf die Kacke hauen
horn mārṇā	hupen
(koī khāne kī ciz) mārṇā	reinhauen, (eine Speise) wegputzen, wegpachteln
style mārṇā, ishtail mārṇā	einen auf modisch machen, sich rausputzen. (oft auch hindisiert ausgesprochen)

Schmeichelei schlagen

die Fotze schlagen

Atem schlagen

Schnaps schlagen

Angeberei schlagen

die Hupe schlagen

(etwas Essbares)

schlagen

Stil schlagen



Yah cūtiyā ghoṛā-giri kab tak karnā paṛegā!

„Wie lange muss ich diese Scheißmalochse noch machen?!“